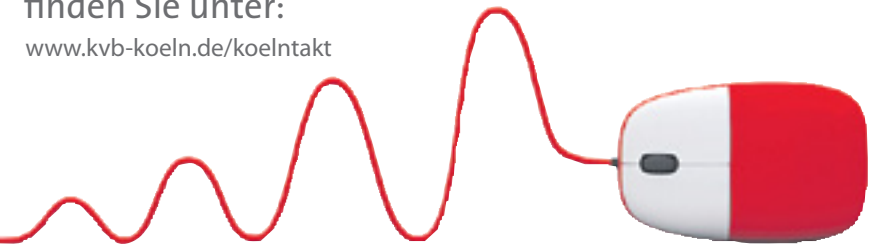




KölnTakt

Das E-Magazin der KölnTakt
finden Sie unter:
www.kvb-koeln.de/koelntakt



Die KVB erfreute sich 2012 großen Zuspruchs

Großer Erfolg: Sechster Fahrgast-Rekord in Folge

■ Die Kölner Verkehrs-Betriebe setzten auch im vergangenen Jahr ihre positive Fahrgastentwicklung fort. 2012 nutzten insgesamt 275,2 Millionen Fahrgäste die Busse und Stadtbahnen der KVB. Dies sind 800.000 Fahrgäste mehr als im Vorjahr (274,4 Mio.), eine Steigerung um 0,3 Prozent. Seit nunmehr sechs Jahren nimmt die Anzahl der Fahrgäste ohne Unterbrechung zu, somit konnte die KVB 2012 ihren sechsten Fahrgast-Rekord in Folge erzielen. Dies zeigt, wie gut die Dienstleistungen angenommen werden.

■ Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB: „Wir freuen uns über die starke Nachfrage unserer Angebote. Unseren Kunden gilt Dank für das große Vertrauen in unsere Leistung. Ihr Zuspruch bedeutet für uns eine große Motivation, den Kölner Nahverkehr weiter konsequent an den Kundenbedürfnissen auszurichten.“

■ Erfreulich ist die Entwicklung bei den zahlenden Fahrgästen. Hier verzeichnet die KVB einen Zuwachs von 3,4 Millionen Fahrgästen (2012: 264,2 Mio./2011: 260,8 Mio.).

Besonders bemerkenswert ist zugleich der erneute Rückgang der Schwarzfahrerquote (siehe hierzu Beitrag auf Seite 4). Positiv ist weiterhin die Entwicklung beim ZeitTicket mit 7,2 Millionen mehr Fahrgästen gegenüber dem Vorjahr. Die KVB ist mit fünf KundenCentern und drei eigenen Vertriebsstellen flächendeckend in Köln präsent. Zudem vertreiben 140 über das gesamte Stadtgebiet verteilte private Vertriebsstellen Tickets der KVB. Mit zahlreichen Kooperationen und Marketingmaßnahmen wirbt die KVB aktiv um neue Kunden.

Hohe Schäden durch Graffiti

Vandalismusschäden und Graffiti-schmierereien belasten die KVB in erheblichem Umfang. Die Beschädigungen bedeuten Reinigungs- und Reparaturkosten in Höhe von rund einer Million Euro jährlich. Sachbeschädigungen dieser Art werden strafrechtlich verfolgt. In der Kölner Anti Spray Aktion arbeitet die KVB eng mit der Stadt, Polizei und Staatsanwaltschaft zusammen. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden erfolgreiche Wege bei der Ermittlung von Straftätern beschritten, in einigen Fällen hat es bereits Festnahmen auf frischer Tat gegeben. Die KVB geht diesen Weg intensiv weiter, um im Sinne ihrer Fahrgäste Schäden zu vermeiden und Kosten zu reduzieren.



Aufwendiges Entfernen der Schmierereien

Starke Nachfrage und große Leistung

Im Straßenkarneval vom 7. bis 12. Februar erlebte Köln einen ersten Höhepunkt des Jahres. Für die Kölner Verkehrs-Betriebe bedeutete das erneut eine stark steigende Nachfrage und die Notwendigkeit großer Flexibilität. Insgesamt wurden über 1.800 zusätzliche Fahrten, vor allem im Stadtbahnverkehr, geleistet. Die Verkehrsaufsicht und der Fahrgastservice wurden zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag deutlich verstärkt. Aber auch in den Werkstätten, im Entstördienst für Aufzüge und Rolltreppen sowie im Reinigungsdienst legten KVB und externe Dienstleister deutlich zu, um den Verkehr fließend und die Aufenthaltsqualität der Fahrgäste hoch zu halten.

Auch in diesem Jahr mussten zu den großen Umzügen und in der Partyzone Zülpicher Straße Linien getrennt, Umleitungen und Bahnersatzverkehr gefahren werden. Hierfür wurden zuvor 58 betriebliche Regelungen geschrieben, über 90



Auch die Kölner Seilbahn war beim Rosenmontagszug vertreten

Karnevalsumzüge hinsichtlich ihrer Einflüsse auf den Liniendienst überprüft. Auswirkung auf den Liniendienst hatten 65 Karnevalsumzüge.

Im Ergebnis kamen auch in diesem Jahr alle Jecken mit den Bussen und Bahnen der KVB in die Party-

zonen und zu ihren Veranstaltungen, konnten spontan zwischen beliebten Plätzen und Straßenzügen, Kneipen und privaten Veranstaltungen wechseln. Menschen bewegen, das Leitmotiv der KVB, hat sich auch im Karneval 2013 als erfolgreich erwiesen.

KurzTakt

ENERGIERECHT-NOVELLE

Preiserhöhung droht in der Zukunft

Diesen Monat entscheidet sich, ob die Bahnen in Deutschland weiterhin bei der Zahlung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz begünstigt werden. Auch die KVB profitiert bisher von einem um die Hälfte reduzierten Satz der Umlage. Entfielen die Rabattierung, bedeutet dies 2013 für die KVB Mehrkosten von rund sieben Millionen Euro. Dies würde zu einer zusätzlichen Anhebung der Ticketpreise um rund drei Prozent führen. Jürgen Fenske, KVB-Vorstandsvorsitzender: „Fahrgäste und Verkehrsunternehmen sollen die Zeche für die Energiewende zahlen. Es träfe diejenigen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen. Eine Energiewende braucht aber auch eine Verkehrswende.“

SAISONERÖFFNUNG

Seilbahngondeln heben ab



Am 15. März startet die Kölner Seilbahn in ihre neue Saison. Die Kölner und ihre Gäste können dann wieder täglich von 10 bis 18 Uhr schwebend den Rhein überqueren und das Köln-Panorama genießen. Angeboten werden erneut auch verschiedene Nachtfahrten. Bürgermeister Hans-Werner Bartsch weiht anlässlich der Saisonöffnung eine neue Freitreppe an der Station Rheinpark ein, mit der die Seilbahn noch besser an das vielfältige Freizeitangebot am rechtsrheinischen Ufer angeschlossen wird.

NEUAUFLAGE

AboPlus-Programm bietet jede Menge

Die KVB erneuert ihr AboPlus-Programm. Mit dem Zusatzangebot können die Abonnenten von Monats-Tickets, Aktiv60Tickets und Formel9Tickets besondere Konditionen beim Erwerb von verschiedenen Dienstleistungen und Waren in Anspruch nehmen. So gibt es Ermäßigungen für Aufführungen der Oper oder den Fahrradverleih Call a Bike. Neu dabei ist der Carsharing-Anbieter Drive-Now. Gegen Vorlage des KVB-Tickets (Chipkarte) oder durch Angabe eines Codes können die attraktiven Angebote eingelöst werden.

www.kvb-koeln.de/aboplus



Aufsatteln bei Call a Bike – und im AboPlus-Programm das Rad preiswert mit Bus & Bahn verknüpfen

CALL A BIKE



Kostenfreie Registrierung und Freiminuten öffnen AboPlus-Kunden Türen im Carsharing mit DriveNow

DriveNow

AUSFLÜGE IN NRW

Mobile Ferien mit SchülerFerienTicket

In den Osterferien sollen keine Schneeflocken mehr tanzen, sondern vielmehr die Sonne lachen. Zeit für Ausflüge, die Schulbücher links liegen lassen. Für mobile Ferien voller Entdeckungen und Abwechslung steht auch in diesem Jahr das SchülerFerienTicket, das in den KVB-KundenCentern sowie online im TicketShop des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) erhältlich ist. Mit 27 Euro sind Schülerinnen und Schüler zwei Wochen lang in ganz Nordrhein-Westfalen mobil. Genutzt werden können alle Busse und Bahnen des öffentlichen Nahverkehrs im Land.

SAISONERÖFFNUNG

Reise in die Vergangenheit



Am 10. März hat die neue Saison im Straßenbahn-Museum Thienenbruch begonnen. Die KVB zeigt hier zusammen mit dem Verein Historische Straßenbahn Köln e. V. über 20 Fahrzeuge aus der Kölner Verkehrsgeschichte. Nach dem „Großreinemachen“ in der Winterpause nutzten nun über 600 Besucher den ersten Öffnungstag des Jahres, um Geschichte zu erleben und Anekdoten zu hören. Das Museum Thienenbruch befindet sich an der gleichnamigen Endhaltestelle der Stadtbahn-Linie 3 und ist jeden zweiten Sonntag eines Monats von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Die zweite Phase läuft auf Hochtouren

Im nächsten Schritt der Dialogkampagne sind die Bürger Kölns gefragt



Die erste Etappe der Dialogkampagne der Kölner Verkehrs-Betriebe wurde erfolgreich abgeschlossen. Mit einfach gestalteten, aber effektiven Plakaten hatte die KVB interessante Fakten, Zahlen und Hintergründe in Frage-Antwort-Form an ihre Kunden vermittelt. Schnell hatte sich die Maßnahme zum Stadtgespräch entwickelt. „Die Kölner haben in großer Mehrzahl mit einem positiven Feedback reagiert“, berichtet Anke Eismann-Erpenbeck, die zuständige Projektleiterin. Und während der Schull- und Veedelszöch sorgte am Neumarkt eine 90 Meter lange Plakatreihe für Aufsehen: Alle Motive der Kampagne sowie ausgewählte Motive der Klimakampagne hingen dort auf einen Blick nebeneinander. Wirklich ein eindrucksvolles Bild.

KUNDEN GEFRAGT. In der zweiten Phase werden jetzt die Kunden aufgefordert, eben jene Fragen, die ihnen schon länger unter den Nägeln brennen, an das Verkehrsunternehmen zu richten. Die Ansprache der Kölner erfolgt über verschiedene Kanäle. Eine zentrale Rolle spielen Postkarten, die in den Fahrzeugen und KundenCentern der KVB ausliegen. Die Karten sind ähnlich der Abbildung links unten gestaltet. Die Kunden können auf der Rückseite ihre Frage notieren und optional ihren Namen und ihren Wohnort angeben. Die Postkarten können eingeschickt oder in den KundenCentern abgegeben werden. „Zusätzlich rufen wir über weitere Kommunikationswege unsere Kunden dazu auf, sich an der Aktion zu beteiligen“, erzählt Petra Sedlak, die Leiterin Kommunikation bei der KVB. Sedlak nennt als Beispiele die KVB-Website und den Newsletter. Außerdem können die Kölner ihre Fragen per Mail einreichen.

GEBÜNDELTES FEEDBACK. Die Beantwortung findet ebenfalls über verschiedene Medien statt. Einen Schwerpunkt bildet eine eigens eingerichtete Internetseite.

www.kvb-gut-fuer-koeln.de
dialogkampagne@kvb-koeln.de



Starke Präsenz im Stadtbild



Für Verständnis werben

In einem Flyer erläutert die KVB, warum die sogenannten Schwerpunktkontrollen notwendig sind – vor allem im Interesse aller zahlenden Kunden des Verkehrsunternehmens

Zahlungsaufforderung über das „Erhöhte Beförderungsentgelt“ ausgehändigt. Das ganze Prozedere dauert etwa zwei bis drei Minuten.

WENIGER DISKUSSIONEN. Um künftigen Missverständnissen vorzubeugen, hat die KVB einen Flyer produziert. Darin wird nicht nur das genaue Vorgehen ausführlich erklärt, sondern ebenso die Gründe für diese Art der Kontrollen. „Damit möchten wir um Verständnis für die Maßnahme werben“, erklärt Faßbender. Mit Erfolg: „Seit wir gezielt informieren, haben die Diskussionen in den sozialen Netzwerken bereits deutlich abgenommen. Und die Flyer haben sich als erhebliche Erleichterung für unsere Mitarbeiter vor Ort erwiesen.“ Alle Fahrgäste, die während der Schwerpunktkontrollen ein gültiges Ticket vorzeigen, erhalten von den Kontrolleuren außerdem ein

kleines Tütchen mit Fruchtgummis in Form von weißen und schwarzen Schafen.

EFFEKTIVES MITTEL. Bei genauem Hinsehen zeigen sich die Schwerpunktkontrollen als unerlässlich, denn Köln weist eine höhere Schwarzfahrquote als andere deutsche Städte auf. Deshalb setzt die KVB – neben Maßnahmen wie dem Vordereinstieg im Bus nach 20 Uhr – im Interesse aller zahlenden Kunden auf intensive Kontrollen. Diese haben eine besonders abschreckende Wirkung auf zahlungsunwillige Menschen. Deshalb werden die Kölner Verkehrs-Betriebe auch künftig Schwerpunktkontrollen durchführen, denn Schwarzfahren erfüllt einerseits einen Straftatbestand, andererseits verursacht es alljährlich Millionenverluste, für die die Allgemeinheit aufkommen muss.

Vernetzt mit den Kunden

Die KVB nutzt jetzt Twitter und in Zukunft Facebook zur Information und zum Austausch

Nicht nur im Rahmen der Dialogkampagne verstärken die Kölner Verkehrs-Betriebe in den kommenden Wochen und Monaten die Information und den Austausch mit ihren Fahrgästen. Langfristig sollen die Informationen der Fahrgäste und der direkte Kontakt auch über die sozialen Netzwerke im Internet stattfinden. Den Anfang macht die KVB seit Ende Februar über die kostenfreie Kommunikationsplattform Twitter. Interessierte können dem Infokanal der KVB unter www.twitter.com/KVB_Info folgen. „Wir nutzen Twitter als reinen Push-Kanal für Informationen zur aktuellen Betriebslage“, erklärt Carola Sodermanns, Mitarbeiterin der KVB-Marketing-Abteilung. Die Follower erhalten aktuelle Informationen über Abweichungen vom Fahrplankontak, Störungen, geplante Baustellen oder geänderte Fahrzeiten bei Großevents. Eine Nachricht kann maximal 140 Zeichen umfassen, weshalb die KVB in den automatisierten Störungs-

meldungen für weitere Infos auf die KVB-Website verlinkt.

INTERAKTIVITÄT. Um in den Dialog mit den Kunden zu treten, möchten die Kölner Verkehrs-Betriebe künftig Facebook nutzen. Geplant ist, dass die KVB im Laufe des Jahres auf dieser Plattform mit einem eigenen Auftritt vertreten sein wird. „Hier wird dann echte Interaktivität möglich sein“, sagt Thorsten Faßbender, Leiter Marketing der KVB. Das populärste Social Network der Welt wird aber nicht als Einbahnstraße fungieren. „Und ebenso wie in der Dialogkampagne werden wir kritische Äußerungen nicht ignorieren, sondern uns damit auseinandersetzen und sie beantworten. Da Facebook die Länge der Meldungen und Kommentare nicht – wie im Falle von Twitter auf maximal 140 Zeichen – beschränkt und fast die Hälfte aller Kölner Facebook aktiv nutzt, denken wir, dass es die richtige Plattform für den Dialog mit unseren Kunden ist.“



Twitter: @KVB_Info

Auf der Plattform www.twitter.com können Nutzer Kurznachrichten von bis zu 140 Zeichen schreiben. Wer sich entscheidet, die Meldungen bestimmter Nutzer zu abonnieren, bekommt die sogenannten „Tweets“ angezeigt und kann diese kommentieren.

Facebook: <https://www.facebook.com/KVB>

Diese Plattform ermöglicht ihren Mitgliedern auf einer individuellen Profilseite das Einstellen von Inhalten, die wiederum mit den befreundeten Usern geteilt werden können. Die Inhalte umfassen Texte, Fotos, Musikstücke und Videos. Wer Facebook nutzen möchte, muss sich mit einigen persönlichen Angaben registrieren.

TARIFANGEBOT

Stadtwerke setzen auf GroßkundenTicket

Ab dem 1. April können die Beschäftigten der Stadtwerke Köln und ihrer Tochtergesellschaften das GroßkundenTicket der Kölner Verkehrs-Betriebe nutzen. Insgesamt erhalten die Mitarbeiter von siebzehn konsolidierten Unternehmen dieses Tarifangebot. GroßkundenTickets im Verkehrsverbund Rhein-Sieg sind den JobTickets sehr ähnlich, für die Nutzer gibt es keinen Unterschied. Entscheidend ist, dass die Unternehmen oder Konzerne eine Gesamtbelegschaft von mindestens 10.000 Beschäftigten haben müssen. Im Stadtwerke-Konzern haben sich schon jetzt zahlreiche Mitarbeiter für ein GroßkundenTicket entschieden. Verglichen mit den Kosten für den Unterhalt und Betrieb eines Pkw ist das GroßkundenTicket gewissermaßen unschlagbar. Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs erspart es den Beschäftigten auch, morgens auf dem Weg zur Arbeit im Stau zu stehen und gestresst anzukommen. Außerdem wird durch die Verringerung der Schadstoffemissionen und den Schutz wertvoller Ressourcen ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Auch in der Freizeit ist das GroßkundenTicket ein wichtiger Begleiter, ob auf dem Weg ins Kino, zum Sport oder zum Treffen mit Freunden. Mit diesem Ticket können alle Busse und Bahnen des Nahverkehrs im Geltungsbereich genutzt werden. Die Anzahl der Fahrten spielt hierbei keine Rolle. An Werktagen kann der Ticket-Inhaber nach 19.00 Uhr bei seinen Fahrten einen weiteren Erwachsenen sowie bis zu drei Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren kostenfrei mitnehmen. Kinder unter sechs Jahren fahren in jedem Fall kostenfrei. An Wochenenden und Feiertagen gelten die Mitnahmeregelungen ganztägig. An diesen Tagen und abends nach 19 Uhr kann zudem noch ein Fahrrad kostenfrei mitgenommen werden.

MODERNES DESIGN

Hybridbusse fallen auf



Seit April 2012 sind zwei Hybridbusse im Testeinsatz der KVB. Untersucht wird, inwieweit sich diese Technologie für den alltäglichen Nahverkehr eignet. Begleitend wurden nun persönliche Interviews mit Fahrgästen geführt. Erstes Ergebnis der nicht repräsentativen Befragung von 506 Fahrgästen ist, dass knapp 43 Prozent angaben, die geringere Geräuschkulisse der Hybridbusse zu schätzen. Etwa 70 Prozent beurteilten das Design als modern. Insgesamt 91,9 Prozent der Befragten finden den Einsatz der Hybridbusse durch die KVB gut, 75,9 Prozent von ihnen gaben als Grund die Umweltfreundlichkeit an.



Musicals, Shows, Tanztheater von BB Promotion mit 10 Prozent Ermäßigung im AboPlus-Programm erleben

BB PROMOTION – THE ART OF ENTERTAINMENT



Mit der Abo-Kundenkarte und 20 Prozent Ermäßigung viele Fahrten der Köln-Düsseldorfer auf dem Rhein genießen

KD – WILLKOMMEN AN BOARD

WUNSCHBÄUME

KVB bewegt die Herzen



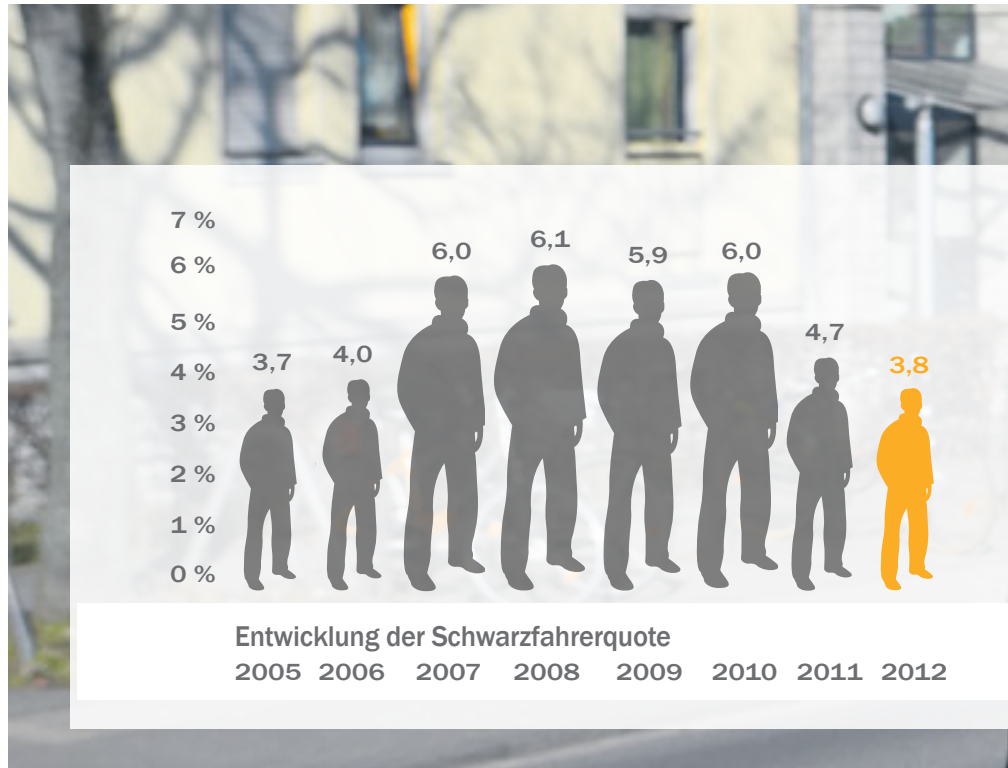
Wunschkäume werden aufgestellt, um Kindern Weihnachtswünsche zu erfüllen. Einige Kolleginnen der Personalabteilung der Kölner Verkehrs-Betriebe errichteten zwei solche Bäume im Foyer und in der Kantine der KVB-Hauptverwaltung. Sie suchten zwei Kindertagesstätten aus, deren Kinder aus verschiedenen Gründen nicht viele Weihnachtsgeschenke erhalten würden. Die Kinder konnten dann ihren Wunsch auf Wunschzettel malen. Diese Wünsche im Gepäck besuchte Mitte November eine Gruppe von ihnen die KVB und schmückte beide Bäume mit ihren Wunschzetteln. Nach nicht mehr als zehn Tagen waren alle 104 Kinderwünsche in die Hände schenkwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewechselt. Nicht viel später trudelten die ersten schön verpackten Geschenke bei den Initiatorinnen ein. Viele Kollegen spendeten Geld, wenn sie keinen Wunschzettel mehr an einem der Bäume fanden. So erhielten nicht nur alle Kinder ein Geschenk zu Weihnachten, sondern im Februar dann noch zwei hochwertige Kindertaxis, zwei Bobby-Cars und reichlich Spielzeug für die Sandkiste. Die Freude war am Ende ungeteilt, bei Kindern, Erzieherinnen, den KVB-Mitarbeitern/innen und Initiatorinnen. Menschen bewegen – das Leitmotiv der KVB wurde so zu einer Herzenssache.

KAJUJA

Kölner Seilbahn bis Bergisch Gladbach



Die Kölner Seilbahn verbindet die beiden Rheinufer, im Karneval 2013 auch Köln und Rio, und neuerdings führt sie sogar bis Bergisch Gladbach. Möglich gemacht hat das die KAJUJA Bergisch Gladbach. Den Karneval in die Höhen Bergisch Gladbachs zu ziehen, ist Passion der zwölf Jecken auf dem Wagen und 49 Jecken in der Fußgruppe des Bergisch Gladbacher Zuges. Und damit dies immer so bleibt, übergaben sie eines der Gondelmodelle an die Kölner Seilbahn zur Einstellung an einer der Seilbahnstationen. Die KAJUJA Bergisch Gladbach wurde im Jahr 1952 ins Leben gerufen und widmet sich der Pflege und dem Erhalt des heimatlichen Brauchtums. Alljährliches Highlight im Vereinsleben ist die „Große Sitzung“.



Weniger Schwarzfahrer, mehr Ehrlichkeit

Dank verstärkter Kontrollen ging die Zahl von Fahrgästen ohne gültiges Ticket im Jahr 2012 zurück

Die Kölner Verkehrs-Betriebe verzeichneten im vergangenen Jahr 3,4 Millionen mehr zahlende Kunden als im Jahr zuvor. 264,2 Millionen Fahrgäste nutzten die Busse und Stadtbahnen der KVB mit einem gültigen Ticket. Der Anteil der Schwarzfahrer ist 2012 erneut zurückgegangen. Immerhin noch 3,8 Prozent waren ohne gültiges Ticket unterwegs. Im Jahr zuvor waren es noch 4,7 Prozent. Der Rückgang um 2,5 Millionen Schwarzfahrer geht auf eine intensivere Kontrolltätigkeit zurück.

VERBESSERTER QUOTE. Die Schwarzfahrerquote beschreibt das Verhältnis von kontrollierten Fahrgästen ohne gültiges Ticket zur Gesamtzahl kontrollierter Fahrgäste und wird auch in Köln nach dem Standard des Branchenverbandes VDV erfasst. Mit dieser Quote wird rechnerisch die Gesamtzahl der Schwarzfahrer er-

mittelt, die somit auch in die Ermittlung der Gesamtfahrgastzahl eingeht. Der sinkende Anteil der Schwarzfahrer an allen Fahrgästen hat dazu beigetragen, dass sich die Gesamtfahrgastzahl der KVB 2012 lediglich um 800.000 erhöht hat. Zugenommen hat vor allem erfreulicherweise die Ehrlichkeit.

KEIN KAVALIERSDELIKT. Schwarzfahren ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat. Rechtlich wird es als „Erschleichung von Leistungen“ bezeichnet und in Paragraph 265a des Strafgesetzbuches geregelt. Treffen entsprechend Kontrolleure einen Fahrgast ohne gültiges Ticket an, so wird ein „Erhöhtes Beförderungsentgelt“ (EBE) in Höhe von 40 Euro fällig. Wird auch das nicht gezahlt, erhöht sich der Betrag durch Mahngebühren und die Einschaltung eines Rechtsanwaltes.

SCHUTZ DER EHRICHEN. Das EBE ist für die KVB kein Geschäft. Unter dem Strich deckt es die Kosten von Kontrollen und den dahinterliegenden Tätigkeiten in Buchhaltung, Mahnwesen und anderem nicht. Der KVB kommt es vor allem auf den Schutz der ehrlichen Fahrgäste an. Sie zahlen letztendlich für diejenigen mit, die meinen, Busse und Bahnen kostenfrei nutzen zu können.

MISSGESCHICKE PASSIEREN. Zu unterscheiden sind hiervon Fahrgäste, die ein gültiges Ticket besitzen, dieses aber bei der Fahrt nicht bei sich führen. Wird das MonatsTicket oder JobTicket vergessen, dann ist der Fahrgast ohne gültiges Ticket unterwegs und wird bei einer Kontrolle als solcher erfasst. Persönliche, nicht übertragbare ZeitTickets können dem Fahrgast aber konkret zugeordnet werden. Werden sie innerhalb von 14 Tagen in einem der fünf

KVB-KundenCenter vorgezeigt, fällt lediglich eine Bearbeitungsgebühr von sieben Euro an. Schwarzfahrer sind diese Fahrgäste nicht. Ihnen ist lediglich ein Missgeschick passiert.

Tickets & Preise für alle Bedürfnisse und Situationen

Neben den Tickets für Kurzstrecken bietet die KVB noch Fahrscheine in fünf Preisstufen an. Welche Stufe für die gewünschte Fahrt ideal ist, findet sich im Internet auf der Fahrplan-Komfortauskunft.

Kleines Team, große Leistung

Die Abteilung Haltestellenservice nimmt zahlreiche Aufgaben wahr – und bekommt viel positives Feedback



Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, geht die KVB-Abteilung Haltestellenservice ihrem umfangreichen Aufgabengebiet nach. Die Behebung von Schäden aller Art und die Reinigung der Haltestellen werden von Abteilungsleiter Michael Bachmann und seinem Stellvertreter Wolfgang Voigt organisiert. Zehn Mitarbeiter in der Verwaltung und elf Handwerker, die vor Ort die nötigen Arbeiten durchführen, zählen zum Team. „Hinzu kommen externe Dienstleister, die als feste Vertragspartner für Baumaßnahmen und Sauberkeit zuständig sind“, erläutert Voigt. Knapp fünf Millionen Euro pro Jahr weist der Geschäftsbericht der KVB als Etat für diese Tätigkeiten aus.

ERHEBLICHE SCHÄDEN. Die hohe Summe erklärt sich nicht zuletzt durch das Dauerthema Vandalismus. An praktisch jedem Morgen finden Bachmann und Voigt zu Dienstbeginn

Schadensmeldungen vor, die auf dieses Problem zurückzuführen sind. „Fast jede Nacht werden Feuerlöscher entleert“, berichtet Voigt, der seit 23 Jahren für die KVB tätig ist und früher Stadtbahnen fuhr. Um diese Fälle zu verringern, testet der Haltestellenservice bald Wasserfeuerlös-

cher, da diese von Randalierern eher unberührt gelassen werden. Allein schon aus Sicherheitsgründen und aufgrund des Brandschutzes werden die roten Lebensretter noch am gleichen Tag ersetzt. Gleiches gilt für Glascheiben, die ebenfalls regelmäßig eingeschlagen werden.

STÄNDIGES ÄRGERNIS. Ein weiteres ständiges Ärgernis sind die Schmierereien, die ebenso

hohe Kosten verursachen. „Erst kürzlich haben wir die U-Bahn-Haltestelle ‚Venloer Straße‘ für rund 20.000 Euro gereinigt“, erzählt Wolfgang Voigt. „Diese war wenige Tage später erneut verunziert.“ Eine Sisyphe-Aufgabe mithin. Kein Wunder, dass die nächtliche Patrouille, die eigentlich die Reinigung überwacht, nebenbei stets Ausschau nach Sprayern hält.

POSITIVES FEEDBACK. Anfang Dezember ändert sich jedes Jahr der Fahrplankontakt. Michael Bachmann und seinen Mitarbeitern kommt dann die Rolle zu, an den 222 Stadtbahn- sowie den 657 Bushaltestellen die neuen Fahrpläne aufzuhängen. Angesichts der Anzahl beginnen die Mitarbeiter rechtzeitig vor dem Stichtag mit dem Auswechseln. Es ist also immer ordentlich was los beim Haltestellenservice. „Es geht hier zu wie im Taubenschlag“, bestätigt Voigt. „Aber wir leisten qualitativ und quantitativ eine Menge und bekommen viel positives Feedback – da macht die Arbeit Spaß.“



KVB intensiviert die Kontrollen

Um die Verluste zu minimieren, stockt das Verkehrsunternehmen sein Personal auf

Durch ein Bündel verschiedener Maßnahmen hat die KVB in den vergangenen Jahren die Ticketkontrollen verstärkt. Im Ergebnis sank die Schwarzfahrerquote von 6,0 Prozent (2010) auf 4,7 Prozent (2011) und liegt nunmehr nur noch bei 3,8 Prozent im Jahr 2012. Diese Entwicklung möchte die KVB konsequent weiter fortsetzen, denn 2012 entgingen der KVB durch Schwarzfahrer circa neun Millionen Euro Fahrgeldeinnahmen.

FLEXIBLER EINSATZ. Deshalb wurden die Kontrollteams um 14 Mitarbeiter erweitert. Unter an-

derem sind auch 28 Studierende für die KVB im Einsatz. Mit der Agentur für Arbeit und dem JobCenter arbeitet die KVB im Rahmen eines Projektes zusammen. Die Sonderkontrollen gemeinsam mit der Polizei, bei denen ganze Fahrzeuge durchgeprüft werden und erst dann weiterfahren, werden fortgeführt. Im Busverkehr besteht der kontrollierte Vordereinstieg nach 20 Uhr, bei dem alle Fahrgäste ihr Ticket zeigen müssen. Die Kontrollteams sind im flexiblen Einsatz, sodass jederzeit – auch in den Vororten – mit ihnen gerechnet werden muss (s. a. Seite 3).

Anhebung erforderlich

Der Branchenverband VDV hält eine Erhöhung der Strafzahlungen für unerlässlich

Der Branchenverband VDV fordert weiterhin eine Anhebung der Strafzahlungen für Schwarzfahrer auf 60 Euro bzw. auf bis zu 120 Euro im Wiederholungsfall. Das erhöhte Beförderungsentgelt liegt in Deutschland seit nunmehr zehn Jahren unverändert bei 40 Euro. Ändern kann das nur der Gesetzgeber, da die Höhe der Strafzahlung in einer Rechtsverordnung einheit-

lich geregelt ist. Die aktuell zu zahlenden 40 Euro schrecken aber vor allem die notorischen Schwarzfahrer nicht ab. Im Vergleich von 15 europäischen Ländern liegt Deutschland auf dem 13. Platz, was die Höhe der Strafzahlungen fürs Schwarzfahren betrifft. Nur in Tschechien und den Niederlanden ist Schwarzfahren noch „günstiger“ (siehe Grafik).



FAHRPLANDATEN

QR-Code erfolgreich



Der QR-Code-Service der Kölner Verkehrs-Betriebe ist weiterhin erfolgreich. Seit einem guten Jahr können Fahrgäste mit ihrem Smartphone über den QR-Code Fahrplandaten ausgewählter Haltestellen in Echtzeit abrufen. „QR“ steht hierbei für „Quick Response“. Seit Anfang 2012 konnte die KVB etwa 2,5 Millionen Seitenabrufe verzeichnen, was bundesweit nicht annähernd erreicht wird. Insbesondere in den Wintertagen der letzten Wochen haben sich viele Menschen über diese Möglichkeit informiert. Zudem gehen die Fahrgäste verstärkt auch auf die Übersicht des Haltestellenverzeichnisses, um die Fahrplandaten verschiedener Haltestellen zu erhalten. Im nächsten Schritt verbreitet die KVB den QR-Code-Service nun in Hotels und Gaststätten, die dem Verband DEHOGA angeschlossen sind. Dann wird es für Besucher von Gaststätten und Hotels noch einfacher, die Abfahrtszeiten der Busse und Stadtbahnen an der nächstgelegenen oder einer anderen Haltestelle in Echtzeit abzufragen und ihren Aufenthalt flexibel zu planen.

HANDYTICKETS

Mehr Nutzen

Seit dem 1. Januar können Nutzer des HandyTickets der Kölner Verkehrs-Betriebe eine noch größere Produktvielfalt nutzen. Mit der Produkterweiterung werden zusätzliche Ticketarten als HandyTicket angeboten. Neu im Sortiment sind das TagesTicket 5 Personen in allen Preisstufen 1 bis 5, die EinzelTickets Kinder und Fahrrad sowie Zuschläge 1. Klasse für Fahrgäste im Nahverkehr der Eisenbahn (jeweils auch alle Preisstufen).

SAISONSTART

ColoniaTours



Auch 2013 bietet ColoniaTours Fahrten mit dem Colonia-Express der Kölner Verkehrs-Betriebe an. Start ist am 9. Mai mit einer Vatertagstour an Christi Himmelfahrt. Zum Preis von 29,95 Euro können Männer hier einchecken und zwischen 11 und 14 Uhr Köln auf Schienen erleben. Des Weiteren werden Fahrten zum Muttertag am 12. Mai, im Juli als Kaffeefahrt auf das Land und über die Kölner Brücken zu verschiedenen Gelegenheiten angeboten. Nutzer des AboPlus-Programms erhalten Rabatt. Anmeldungen und Infos unter:



Im Movie Park Germany zum Vorzugspreis in große Filmkunst abtauchen und die Karte des AboPlus-Programms ausspielen

MOVIE PARK GERMANY



Die süßen Seiten des Schokoladenmuseums und des AboPlus-Vorteils entdecken

IMHOFF-SCHOKOLADENMUSEUM

ZWEITE BAUSTUFE

Schlitzwandarbeiten haben begonnen



Am Rheinufer haben an der Südbrücke Schlitzwandarbeiten auf der Westseite der Straße begonnen. Diese Arbeiten, stellen eine Vorleistung für eine eventuell später zu realisierende Tieferlegung der Straße dar. Nachdem die im Oktober 2012 angekündigten Leitungsverlegungsarbeiten abgeschlossen sind, wird nun auf der Westseite eine Stahlbetonkonstruktion gebaut, unter der bei Bedarf ein Tunnel gebaut werden kann. Die Konstruktion besteht aus zwei Schlitzwänden, auf die ein Deckel betoniert wird. Die Wände verlaufen in einem Abstand von 14 Metern parallel zueinander. Sie sind 80 Zentimeter dick, je 27 Meter lang und reichen 30 Meter tief in die Erde. Die Baumaßnahme in diesem Bereich wird voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein. Der Verkehr fließt während der Bauzeit zweispurig weiter.

BRESLAUER PLATZ

Ab Ende März in neuem Glanz

Modern, zweckmäßig, umweltfreundlich: So präsentiert sich der Breslauer Platz ab dem Frühjahr 2013. Seitdem die nördlichste Haltestelle der Nord-Süd Stadtbahn-Trasse Ende 2011 von der KVB in Betrieb genommen wurde, beschäftigt sich die Stadt Köln mit der Wiederherstellung der Oberfläche. Im März verlegt die beauftragte Baufirma die letzten Platten auf dem neuen, modern gestalteten Platz und installiert 30 weitere Fahrradstände. Die Arbeiten am Breslauer Platz werden bis Ende März 2013 abgeschlossen sein.

Impressum

Kundenzeitung der
Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln
Verantwortlich: Franz Wolf Ramien
Redaktion und Produktionssteuerung:
Stephan Anemüller
Redaktion Nord-Süd Stadtbahn:
Gudrun Meyer

Mitarbeit: Stefanie Brück,
Anke Eismann-Erpenbeck, Thorsten
Faßbender, Martin Fernholz, Jallil Moradi,
Tina Rust, Petra Sedlak, Regina Weiß

Fotos: Stephan Anemüller, Dominique
Bedorf, Coelin Colleur, Martin Fernholz,
Ringfoto Häuser, Hubert Keßeler,
Movie Park Germany, Odysseum Köln,
Ralf Orennek, Schokoladenmuseum Köln,
Christoph Seelbach, Thinkstock,
Susanne Zeidler-Goll

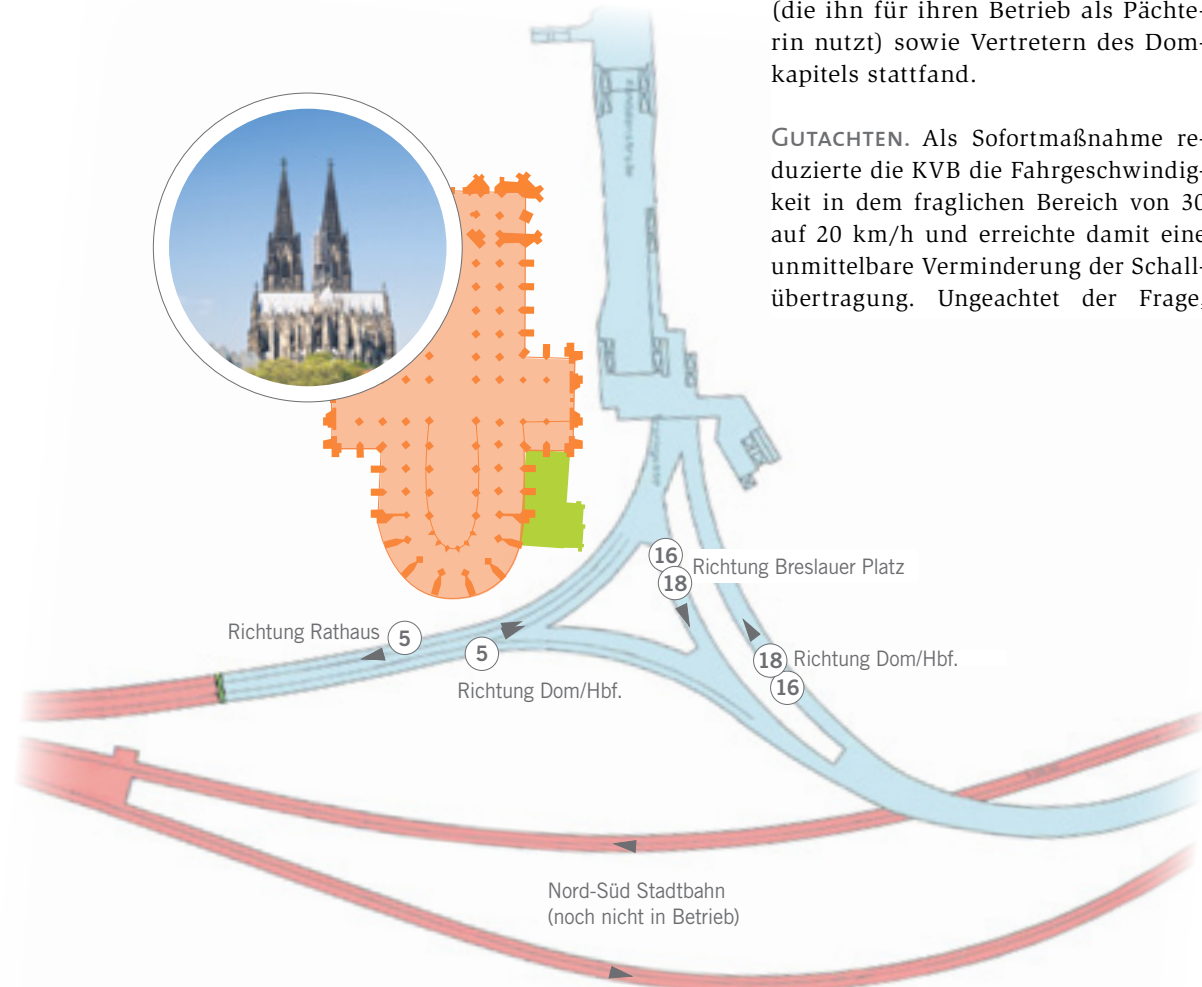
Layout und Produktion:
mdsCreative GmbH
Klaus Bartels (verantwortlich),
Sandra Burkert

Verlag und Druck:
M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung
GmbH & Co. KG

Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

Der Dom steht sicher

Es besteht keine Gefährdung des berühmten Bauwerks



Legende

- Bestehende Gleise:
Dieser Tunnelabschnitt wurde 1968 gebaut
- Neue Gleise:
Im Rahmen des Nord-Süd Stadtbahn-Baus errichtet
- Kölner Dom
- Sakristei/Kapitelsaal, darunter Domschatzkammer (2000 eingeweiht) und Technikräume

Aus dem Tunnel, in dem seit Dezember 2012 die Linie 5 vom Dom/Hbf. bis zur neuen Haltestelle Rathaus fährt, werden Geräusche und Vibrationen in die Sakristei und die darunter liegende Schatzkammer des Doms, die im Jahr 2000 gebaut wurde, übertragen. Dies teilte das Metropolitankapitel im Januar der KVB in einem Schreiben mit, das zeitgleich an die Stadt Köln ging. Auf unbekanntem Weg erreichte der Brief auch die Presse, und die Nachricht „Der Dom wackelt“ hatte sich schon wie ein Lauffeuer verbreitet, bevor – nur wenige Tage nach Erhalt des Briefes – ein erstes Treffen zwischen Fachleuten der Stadt Köln (die den betreffenden Tunnelabschnitt 1968 gebaut hat und dessen Eigentümerin ist), der KVB (die ihn für ihren Betrieb als Pächterin nutzt) sowie Vertretern des Domkapitels stattfand.

GUTACHTEN. Als Sofortmaßnahme reduzierte die KVB die Fahrgeschwindigkeit in dem fraglichen Bereich von 30 auf 20 km/h und erreichte damit eine unmittelbare Verminderung der Schallübertragung. Ungeachtet der Frage,

wie es zu dieser Übertragung kommt, schaltete die KVB umgehend einen Schallgutachter ein. Dieser erhielt den Auftrag zu untersuchen, mit welcher Schienenauflagerung sich die Emissionen dauerhaft reduzieren lassen. Anfang Februar lag die Auswertung des Gutachtens vor und bestätigte, was alle Beteiligten bereits zuvor betont hatten: Nach heutiger Erkenntnis geht von den Emissionen keine Gefährdung für das Bauwerk aus. Die festgestellten Werte liegen deutlich unter den Grenzwerten, die für herkömmliche Gebäude erlaubt sind und auch noch weit unter denen, die für historische Gebäude festgesetzt sind.

UMBAUMASSNAHMEN. Um die Situation dennoch zu verbessern, verständigten sich die Beteiligten darauf, dass die Auflagerung der Schienen in dem fraglichen Tunnelabschnitt geändert wird. Die bisher dort verlegten Holzschwellen werden gegen elastisch gelagerte Betonschwellen ausgetauscht. Unabhängig von der Einleitung der Maßnahme klären die Beteiligten, wer die auf rund 250.000 Euro geschätzten Kosten hierfür zu tragen hat.



Kölner begeistert von der Ausstellung „ZeitTunnel“

Großer Erfolg: Über 40.000 Besucher in nur vier Monaten – Römische Fundstücke des U-Bahn-Baus zwei Monate länger zu sehen

Rund 40.000 Besucher – das sind fast vier Prozent aller Kölner – haben die Sonderausstellung „ZeitTunnel – 2.000 Jahre Köln im Spiegel der U-Bahn-Archäologie“ im Römisch-Germanischen Museum (RGM) bereits gesehen. „Das ist ein voller Erfolg, wir sind absolut im Soll“, sagt Dr. Marcus Trier, Direktor des Museums. Die Ausstellung wäre normalerweise noch bis zum 5. Mai gelaufen. „Die Zahlen sind aber so gut, dass die Stadt Köln Mitte Februar beschlossen hat, die Präsentation bis zum 7. Juli zu verlängern“, meint Trier. „Wenn die Ausstellung weiter so viel Zuspruch erhält, könnten wir am Ende sogar auf rund 100.000 Besucher kommen.“

INTERNATIONALE BESUCHER. Die Ausstellungsbesucher stammen nicht nur aus Köln, sondern auch aus dem Umland – oft aus den Nachbarländern Holland und Belgien. Doch auch zahlreiche Gäste aus Übersee interessieren sich für die reichen Bodenfunde. Vor allem die öffentlichen Führungen werden sehr gut angenommen.

ANTIKE ZEUGNISSE. Besonders beliebt sind die Funde aus dem römischen Hafen sowie die Zeugnisse antiken Handels. „Der Hafen war nicht nur ein Ort des Handels und Warenaustauschs mit allen Teilen des römischen Reiches. Er diente auch als Müllkippe. Die Römer entsorgten zerbrochene Keramikgefäße, Speiseabfälle und anderen Unrat in der alten Hafenrinne“, so Trier. Zu diesen Abfällen gehörten unzählige Transportamphoren, in denen Spezialitäten vom Mittelmeer nach Köln gebracht wurden. Nach der Entleerung wurden die Amphoren zerschlagen und weggeworfen. Die Reste zeigen, wie gut die Römer es sich in Köln gehen ließen. Ein weiteres Highlight ist die mittelalterliche Bergkristallwerkstatt aus dem 12. Jahrhundert, ein europaweit einzigartiger Fund.

SPANNENDE THEMEN. Handel, Handwerk und Abfallentsorgung der in Köln lebenden Römer sowie städtisches Leben in der mittelalterlichen Stadt sind spannende Themen, die auch die Menschen des 21. Jahrhunderts bewegen. Großes Interesse findet zudem die digitale 3-D-Rekonstruktion der römischen Stadtmauer. „Auf einem Touchscreen wird ein Teil der Mauer wieder lebendig“, berichtet Dr. Marcus Trier. Eine Installation, mit der sich viele Besucher besser vorstellen können, wie das antike Köln höchstwahrscheinlich ausgesehen hat. „Die Ausstellung – sagen viele Besucher – sei ein gelungenes Beispiel für die Vermittlung historischen Wissens“, erzählt Dr. Trier, der sich über die Besucherzahlen ebenso freut wie auch über die positive Resonanz in Presse und Fachwelt.

GEWALTIGE AUSGRABUNG. Das Museum am Roncalliplatz zeigt auf 1.000 Quadratmetern etwa 5.000 der insgesamt 2,5 Millionen Fundstücke, die bei den Grabungen rund um den U-Bahn-Bau entdeckt wurden. „Eine Ausstellung mit Kölner Funden aus einer so gewaltigen Ausgrabung hat es

bei uns im Museum noch nicht gegeben“, so Trier. „Das ist einzigartig.“

STÄNDIGE SAMMLUNG. Einige der Fundstücke, die von 2003 bis 2011 ans Tageslicht kamen, gehen nach dem Ende der Ausstellung in die ständige Sammlung des Museums über. Jüngere Exponate des Mittelalters und der Neuzeit werden dem Kölnischen Stadtmuseum übergeben. „Das RGM stellt nur Fundstücke aus Urgeschichte, römischer sowie frühmittelalterlicher Zeit aus“, erklärt Trier.

WICHTIGE HINTERGRÜNDE. Die KVB beteiligt sich als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn an der Ausstellung mit Informationen rund um den U-Bahn-Bau. „Diese Infos nehmen die Besucher sehr gut an“, berichtet Trier. „Die Exponate und Tafeln zum U-Bahn-Bau sind ein wichtiger Teil der Ausstellung – nur so lassen sich die Hintergründe verstehen. Ich beginne daher meine Führungen mit einer Einführung zum Bau. Die Technik hinter diesem Projekt interessiert die Gäste sehr.“ Denn ohne den U-Bahn-Bau wären viele Funde letztlich niemals gemacht worden.

Schweres Gerät für schwere Treppen

Arbeiten an den Zugängen zur Nord-Süd Stadtbahn-Haltestelle Chlodwigplatz



Ein roter Autokran, ein gelber Zweirad-Bagger sowie ein halbes Dutzend Bauarbeiter in orangefarbenen Westen prägen an einem eisigen Morgen im Februar das Bild der Haltestelle Marktstraße. Ihr Ziel: die Haltestelle Chlodwigplatz. Ihr Zweck: der Transport der jeweils 25 Tonnen schweren Fahrtreppen für die Abgänge zwischen Fahrbahn- und Verteilerebene.

SCHWERE AUFGABE. Mithilfe eines 100 Tonnen schweren Autokrans der Firma Colonia heben die Bauarbeiter die vier Fahrtreppen an insgesamt vier verschiedenen Liefertagen in der zweiten Februarhälfte in den Gleisbereich an der oberirdischen Haltestelle Marktstraße. Keine leichte Aufgabe. Ober- und Unterteil der Fahrtreppen liefert der Hersteller ThyssenKrupp je auf einem separaten Lastwagen. Ein 23 Tonnen schwerer Atlas-Zweirad-Bagger sowie ein

40-Tonnen-Autoteleskopkran der Kölner Verkehrs-Betriebe fahren die Treppenteile dann auf dem südlichsten Teil der Trasse unterirdisch bis zur Haltestelle Chlodwigplatz. Auf der etwa ein Kilometer langen Strecke passieren sie dabei die Haltestelle Bonner Wall. Am Chlodwigplatz angekommen, heben weite-

„Insgesamt werden 56 Fahrtreppen eingebaut

re Arbeiter die Fahrtreppen von den zwei schweren Geräten und montieren sie mithilfe von Seilzügen in den Vorrichtungen der Abgänge zwischen Verteiler- und Bahnsteigebene vor. Um eine Treppe von der

Marktstraße bis zum Chlodwigplatz zu transportieren und vorzumontieren, werden rund anderthalb bis zwei Stunden benötigt.

TREPPEN UND AUFGUG. Insgesamt stehen den Fahrgästen bei Inbetriebnahme der Haltestelle Chlodwigplatz elf Fahrtreppen, acht feste Treppen sowie ein Aufzug zur Verfügung, um diesen neuen Knotenpunkt im Liniennetz der KVB bequem und barrierefrei nutzen zu können. In die Haltestellen der Nord-Süd Stadtbahn Köln werden insgesamt 56 Fahrtreppen eingebaut. Im März liefert ThyssenKrupp die Fahrtreppen für die Haltestelle Heumarkt an, die als größte und tiefste Station im Trassenverlauf über insgesamt 14 Fahrtreppen verfügen wird. Sie können noch in diesem Jahr nach der Inbetriebnahme der Haltestelle im Dezember 2013 von den Fahrgästen genutzt werden.



Das Bohrpfehlgerät zählt zu den größten und schwersten in Europa

Bohrarbeiten für das Besichtigungsbauwerk dürfen Beweislage nicht verändern

Gemäß Beschluss des Landgerichts Köln soll im Rahmen des durch die KVB und die Stadt Köln beantragten Beweissicherungsverfahrens ein sogenanntes Besichtigungsbauwerk an der Ostseite des Gleiswechsels Waidmarkt errichtet werden. Das Bauwerk soll dazu dienen, die Ursache für den Einsturz des Stadtturms und zweier angrenzender Wohnhäuser am 3. März 2009 festzustellen, bei dem zwei junge Männer ihr Leben verloren.

BEWEISLAGE ERHALTEN. Wichtigste Vorgabe für den Bau des Besichtigungsbauwerks ist, dass die Beweislage im Erdreich durch die durchgeführten Arbeiten in keiner Weise verändert werden darf. Aus diesem Grund kann an dieser

sensiblen Stelle, an der ein Schaden an der Schlitzwand vermutet wird, nicht jedes beliebige Bauverfahren zur Anwendung kommen. Die beteiligten Fachleute müssen sehr umsichtig zu Werke gehen. Jede Modifikation des Verfahrens ist mit allen Beteiligten und vor allem mit der Staatsanwaltschaft abzustimmen. Ein gesichertes Vorgehen steht im Vordergrund – auch dann, wenn dies Auswirkungen auf den angestrebten Terminplan hat. Nachdem die ersten beiden Probepfähle nicht bis auf Endtiefe ins Erdreich eingebracht werden konnten, wurde das Bohrverfahren leicht modifiziert. Ein weiterer Versuch verlief erfolgreich: Die angestrebte Tiefe von 38,70 Meter unter der Geländeoberkante wurde erreicht und der Probepfahl betoniert.

BRUNNEN AM RATHAUS

Pumpe zurück am Alter Markt

Besucher und Spaziergänger des Alter Markt können sich freuen: Der 100 Jahre alte Brunnen am Rathaus ist (fast) wieder an seinem alten Platz. Im Februar wurde die steinerne Pumpe, die die Altstadt einst mit Trinkwasser versorgte, zwischen Rathauerturm und östlicher Bebauung des Alter Markt von der KVB wieder aufgebaut. Die unter Denkmalschutz stehende Pumpe war 2005 im Zuge des U-Bahn-Baus der Nord-Süd Stadtbahn demontiert worden, da sie sich im Bereich des südlichen Ausganges der Haltestelle Rathaus befand. Für den 75 mal 75 Zentimeter breiten und fünf Meter hohen Wasserspender musste also ein neuer, geeigneter Standort gefunden werden. Dazu haben Denkmalpfleger, KVB-Techniker, Feuerwehr und die Stadt Köln einen Ort fünf Meter weiter östlich ausgewählt. Dort verstellte die historische Pumpe keinen Haltestellenzugang oder behindert den Rosenmontagszug. Eine ähnliche Pumpe steht übrigens ebenfalls mitten in der Kölner City – und zwar vor dem Weinhaus Brungs am Marsplatz.



Der Brunnen ist wieder da

AUSSCHNEIDEN UND SPAREN



Rabatt-Coupon

Tolle Gelegenheit für alle Leser dieser Ausgabe von KölnTakt: Gegen Vorlage dieses Coupons an der Kasse des Römisch-Germanischen Museums zahlen geschichtsinteressierte Kölnerinnen und Kölner für die spannende Sonderausstellung „ZeitTunnel!“ nur 6 Euro. Das bedeutet gegenüber dem regulären Eintrittspreis eine Ersparnis von 2 Euro. Also: Einfach ausschneiden, mit der KVB zum Museum fahren, die Ausstellung genießen und zugleich Geld sparen.

Mit dem Coupon der KVB nur statt 8 € zahlen!

6 €



Im Odysseum Köln, Deutschlands einzigem Abenteuer-Wissenspark, als AboPlus-Kunde von 20 Prozent Rabatt profitieren

ODYSSEUM KÖLN – SCIENCE ADVENTURE

08

www.kvb-koeln.de

Freizeit-Oase Mit der KVB zum Lentpark



Die moderne Freizeit-Oase Schwimm- und Eishalle Lentpark wird nun durch die AST-Linie 184 der KVB angebunden. Das Anruf-Sammel-Taxi (AST) fährt in der Woche zwischen 6.30 und 23 Uhr, samstags zwischen 9 und 23 Uhr und sonntags zwischen 9 und 21 Uhr jeweils im Halbstundentakt. Angefahren werden die Haltestellen „Cranachstr.“ bis „Neusser Str./Gürtel“ im Verlauf der Neusser Straße sowie die Haltestellen „Ebertplatz“, „Reichenspergerplatz“ und „Lentpark“. Für die Fahrt gilt ein Sonder-tarif. Fahrgäste mit KVB-Ticket zahlen 2,70 Euro, ohne KVB-Ticket 3,70 Euro. Der Fahrscheinverkauf erfolgt beim Fahrer. Das AST muss mindestens 30 Minuten vor Fahrtantritt telefonisch bestellt werden.

☎ (02 21) 5 47-1850
🌐 www.kvb-koeln.de/ast

Ab 23. März 2013 Trennung Linie 9



Die KVB erneuert die Gleise im Abschnitt der Stadtbahn-Linie 9 zwischen Mauritiuskirche und Zülpicher Platz. Nach Jahrzehnten der Nutzung bedarf es des Austausches, um die Stabilität des Verkehrs zu garantieren. Hierfür wird der Stadtbahnverkehr im Zeitraum vom 23. bis 28. März und vom 2. bis zum 8. April zwischen den Haltestellen „Neumarkt“ und „Universität“ getrennt. Ersatzbusse werden die Stadtbahnen ersetzen. Von Karfreitag bis Ostermontag wird der Stadtbahnverkehr jedoch über den gesamten Linienweg durchgeführt. Die Fahrgäste werden gebeten, die Infos vor Ort und im Internet zu beachten.

🌐 www.kvb-koeln.de/baustellen



Das Jahr steht ganz im Zeichen der Luft- und Raumfahrt – Dabei werden ganz unterschiedliche Akteure eine Rolle spielen

Im Jahr 2013 hat Köln die Luft- und Raumfahrt im Visier. Die Wissenschaftsrunde, ein Zusammenschluss Kölner Hochschulen zur Förderung des Wissenschaftsstandortes Köln, hat das Themenjahr „Luft- und Raumfahrt 2013“ ausgerufen. Unter diesem Titel finden verschiedene Veranstaltungen statt, zu denen teilweise auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen ist und auf Entdeckungsreisen gehen kann. Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters verspricht, dass es viel zu entdecken geben wird. Unter anderem werden im Rathaus Vorträge, wie etwa zur Lufttrettung in Köln oder zum sozialen Mikrokosmos Flughafen, angeboten.

VIELE EVENTS. Auch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) findet sich unter den Veranstaltern und führt unter anderem eine Konferenz zu Menschen im Weltall durch. Auch lädt das DLR zum traditionellen „Tag der Luft-

und Raumfahrt“ ein. Die IHK plant indes einen WissensWirtschaftsempfang. Der Kölner Flughafen ist in verschiedener Weise ins Programm eingebunden. Naheliegenderweise ge-

„Es wird viel zu entdecken geben

Jürgen Roters, Oberbürgermeister der Stadt Köln

hören auch zahlreiche Hochschulen und deren Institute zu den Veranstaltern, wie etwa die Universität Köln, die FH Köln, die Rheinische Fachhochschule, die Deutsche Sporthochschule Köln sowie die Hochschule für Musik und Tanz.

LANGE GESCHICHTE. So unterschiedlich die teilnehmenden Unternehmen und Hochschulen sind, so spannend vermag das Themenjahr Luft- und Raumfahrt 2013 werden. Doch auch die Stadt Köln hat eine lang-jährige Luftfahrtsgeschichte aufzuweisen. Die Anfänge der

Luftfahrt begannen im Kölner Norden am Butzweilerhof. In den 1920er-Jahren entwickelte sich dieser Flughafen zum „Luftkreuz des Westens“ in Europa. Zuvor hoben hier bereits die ersten Luftschiffe ab, deren Gummihüllen in den Kölner Clouth-Werken hergestellt wurden. Erst in den 1950er-Jahren übernahm der Flughafen Köln/Bonn in der Wahner Heide die Funktion des internationalen Flughafens. Im Alten Flughafen Butzweilerhof, auch Teilnehmer im Themenjahr, befindet sich heute eine interessante Ausstellung zu den Anfängen der Luftfahrt. Mit der Stadtbahn-Linie 5 der KVB gelangen Besucher über die gleichnamige Haltestelle dorthin. Abheben können die Kölner und ihre Gäste aber auch mit der Kölner Seilbahn, deren Saison am 15. März beginnt. Eventuell wird diese auch noch in das Themenjahr einbezogen – hier dürfen sich die Interessierten gerne überraschen lassen. Weitere Infos:

🌐 www.koelner-themenjahr.de



Köln und Umgebung bieten viele Ausflugsziele für Groß und Klein, die bequem mit Bus und Bahn erreicht werden können. Einige der schönsten Ziele stellen wir in jeder Ausgabe der KölnTakt vor.

DUFTMUSEUM Parfüm für die Welt



Zu einer aufregenden Reise durch die faszinierende Welt der Aromen lädt das Duftmuseum im Farina-Haus ein. Denn das Gebäude war der Geburtsort des berühmtesten Parfüms der Welt – des Eau de Cologne. Die Besucher entdecken anhand von Kunstgegenständen, Bildern und Möbeln drei Jahrhunderte Duft- und damit zugleich Kulturgeschichte. Zudem berichtet die Ausstellung über Schaffen, Kreativität und Talent eines Parfumeurs.

📍 LINIE 5; HALTESTELLE „RATHAUS“
📍 BUSLINIE 132; HALTESTELLE „RATHAUS“
🌐 WWW.FARINA-HAUS.DE

BUTZWEILERHOF Geschichte der Luftfahrt



Mithilfe von über 500 Exponaten veranschaulicht die „Stiftung Butzweilerhof Köln“ die spannende Geschichte der Kölner Luftfahrt. Zahlreiche Präsentationen in den historischen Räumen runden die Ausstellung ab. Der Flughafen Butzweilerhof war zu Beginn des vorigen Jahrhunderts einer der wichtigsten Luftverkehrsknotenpunkte Deutschlands und galt als „Luftkreuz des Westens“. Geöffnet für Führungen nach Anmeldung.

📍 LINIE 5; HALTESTELLE „ALTER FLUGHAFEN BUTZWEILERHOF“
🌐 WWW.BUTZWEILERHOF.DE

GEWINNEN MIT SUDOKU



JETZT AUCH IM INTERNET.
NUTZEN SIE DAS E-MAGAZIN UNTER:
WWW.KVB-KOELN.DE/KOELNTAKT

Fünf Stadtbahnmodelle, fünf Armbanduhren, fünf Regenschirme und zehn Schreibgeräte werden unter den Einsendern kompletter Lösungen verlost – doppelte Chance bei beiden richtig gelösten Rätseln.

Einsendeschluss: Montag, 6. Mai 2013, an die KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln oder schnell und praktisch über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

6	4				7	2	
9			3		2		
2	8				4		
1			5			9	
			1	6	4		
		8			9		1
		9				7	3
			9		1		4
	7	2				9	8

			5	1			
		7	6				5
	8	1				6	
	6					1	
9			1	2	8		3
		4					8
		9				8	7
3					2	9	
				4	5		

Gewinner Sudoku KölnTakt 4-2012: Detlef Böhle, Hans Boxberg, Albrecht Bunzek, Karlheinz Dietrich, Helga Dölbers, Stefan Elsner, Petra Esser, Joachim Faust, Thomas Grau, Rainer Jacob, Karl Otto Klaiber, Werner Kremper, F. Linssen, Hans Josef Lucht, Thomas Nussbaum, Andreas Palmowski, Hans Rindt, Norbert Schmitz, Sibille G. Schmitz, Rainer Schreier, Erhard Weber